



# MAGRAL AG

285. Ausgabe - November 2021

VERTRAULICHE INFORMATIONEN FÜR DIE LEITER DER KÄMMEREI

## Markets

Märkte - Meinungen - Konditionen

---

### **Märchenstunde Teil 3 zum EZB-Modewort „temporär“**

☛ Das Kernziel der Europäischen Zentralbank EZB lautet: Geldwertstabilität. Inflation hat schlichtweg nichts mit Geldwertstabilität zu tun, ganz im Gegenteil. Jedoch: Um das Risiko einer Deflationsphase zu vermeiden, definierte die EZB Geldwertstabilität als Inflations-Korridor zwischen 0 und 2%.

Mittlerweile stellt sich heraus, dass die EZB die Wirkung der seit über 10 Jahren betriebenen Geldmengensteigerung schlichtweg unterschätzt hat. Wir erleben eine Geldmengenexplosion; diese könnte den sogenannten Ketchup-Effekt auslösen: Die Geldmenge hat solchen Druck verursacht, dass jetzt der Ketchup aus der Kunststoffflasche schießt, sprich: die Inflation schnell und spürbar ansteigt.

Die meisten Prognostiker hatten die Inflationsentwicklung unterschätzt, auch die der EZB, und mussten ihre Inflationsprognose seit Ende 2020 deutlich und wiederholt anheben.

Wie sich die Geldentwertung in den nächsten Jahren fortsetzt, ist von so vielen Einflussfaktoren abhängig, dass niemand eine präzise Aussage treffen kann. Es ist möglich, dass mit dem Auslaufen des Mehrwertsteuereffekts ein leichter Rückgang eintritt; da jedoch die Importpreise per 09/21 auf Jahresbasis um 17,7% anstiegen, so hoch wie seit 40 Jahren nicht mehr, die Großhandelspreise um 13,2% und die Erzeugerpreise für gewerbliche Produkte um 14,2% (jeweils höchster Anstieg seit 1974), ist zu erwarten, dass dieser Preisanstieg mit einer zeitlichen Verzögerung von

einigen Monaten auf die Konsumentenpreise durchschlägt. Vor diesem Hintergrund wird die EZB nicht müde, zu betonen, dass die Inflation nur „temporär“ sei. Von „temporär“ erzählen Notenbanker gerne dann, wenn sich die wirtschaftliche Realität nicht an die makroökonomischen Modelle oder die politischen Vorgaben halten mag. Mit „temporär“ rechtfertigen die Notenbanker ihr Festhalten an der ultra-expansiven Geldpolitik, die eine Kapitulation der früheren, stabilitätsorientierten Politik der Deutschen Bundesbank vor dem südeuropäischen Modell der Geldpolitik darstellt. Leider verlieren wir mit Bundesbankpräsident Jens Weidmann einen der letzten Verfechter dieser stabilitätsorientierten Geldpolitik in der EZB. Wenn „temporär“ etwas länger dauert, neigen Notenbanker dazu, starke Einflussfaktoren aus der Inflationsberechnung zu entfernen, wie z.B. die Energiepreise... und schwupps: schon klingen die Inflationszahlen nicht mehr erschreckend. Aber – Gedankenszenario: Wenn die Inflation z.B. im ersten Jahr bei 5%, im zweiten Jahr bei 3% und im dritten Jahre bei 2,5% stünde und dann plötzlich auf „0“ fiel, wäre der Kaufkraftverlust für den Bürger deutlich über 10% - und zwar anhaltend. Die verständliche Konsequenz wäre, dass die Gewerkschaften diesen Kaufkraftverlust zumindest auszugleichen versuchen würden... und schon befänden wir uns in einer Lohn-Preis-Spirale, aufgrund der die obige, theoretische Annahme einer Inflation von „0“ im vierten Jahr völlig unrealistisch würde. Die Inflation wäre perpetuiert.

Aus der Geschichte können wir lernen: Notenbanker haben sich sehr oft geirrt und vor allem den Zeitfaktor falsch eingeschätzt. Die Hinweise mehren sich, dass „temporär“ wesentlich länger dauern könnte, als nur ein paar Monate und es höchste Zeit für die EZB ist, die ultralockere Geldpolitik zu beenden, wie dies bereits diverse Notenbanken in anderen Ländern praktizieren, um Langfristschäden für die Währung zu vermeiden.



### Wichtige Daten, Stand 02.11.21

<b>EURIBOR</b>		<b>Kassenkredite</b>	
1 Monat:	- 0,560	1 Monate	- 0,45 - - 0,32
3 Monate:	- 0,567	6 Monate:	- 0,45 - - 0,37
6 Monate:	- 0,534	12 Monate:	- 0,45 - - 0,38
<b>Bund Future</b>	169,00	<b>Kommunaldarlehen*</b>	
<b>Umlaufrendite</b>	- 0,26	1 Jahr:	- 0,20 - 0,00
<b>Euro</b>	1,16 US \$	5 Jahre:	0,05 - 0,00
		10 Jahre:	0,35 - 0,42
<b>Geldanlagen</b>		15 Jahre:	0,55 - 0,59
1 Monat - 6 Jahre	auf Nachfrage	ges. Lz. 20 Jahre:	0,56 - 0,58
7 Jahre	0,51	ges. Lz. 30 Jahre:	0,67 - 0,75
		ges. Lz. 40 Jahre:	auf Nachfrage
		ges. Lz. 50 Jahre:	auf Nachfrage

\* Basis:  
Nominalzins, 100 % Auszahlung,  
Tilgung annuitätisch 2 %, 1/4-jährl.,  
Zinssätze in Abhängigkeit der Betragshöhe,  
alle gängigen Alternativen darstellbar

---

**Ihr direkter Kontakt zur MAGRAL AG**

Dr. Albert Gresser, Tel.: 089 829946-0, Martin Gresser, Tel.: 089 829946-0

Kommunales Finanzmanagement:

Ernst Altendorfer, Tel.: 089 829946-66, Email: [e.altendorfer@magral.de](mailto:e.altendorfer@magral.de)

Kristina Kilian, Tel.: 089 829946-55. Email: [k.kilian@magral.de](mailto:k.kilian@magral.de)

MAGRAL AG, Offenbachstraße 41, 81245 München

Telefon: 089 829946-0, Telefax: 089 82 99 46-46

[kontakt@magral.de](mailto:kontakt@magral.de), [www.zinssteuerung.com](http://www.zinssteuerung.com), [www.magral.de](http://www.magral.de)

USt.-IDNr. DE182195801, HRB 114 166 München

Vorstand: Dr. Albert Gresser, Martin Gresser

AR-Vors.: Susanne Gresser-Lachenmayr

---

---